

3550 Stunden für behinderte Menschen gespendet

Bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements würdigt Ehrenamt / 280 Freiwillige beim Andreaswerk

Vechta (mct) – Julianne Kurre steht in der Wohnküche und schenkt Kaffee aus. Die Bewohner der Wohngruppe Alter Ziegelhof sind gerade von der Arbeit aus der Werkstatt des Andreaswerkes wiederkommen und wollen erzählen, was sie am Tag erlebt haben. Neben den hauptamtlichen Betreuern ist dann auch Julianne Kurre für die behinderten Menschen da.

Die Bakumerin hatte vor drei Jahren nach dem Tod ihrer Mutter nach einer sinnvollen Beschäftigung gesucht und sich an das Andreaswerk gewandt. Zunächst begleitete sie Behinderte zum Gottesdienst. „Aber das war

mir zu selten“, sagt sie. „Ich wollte öfter helfen“. Also wurde sie zunächst dem Wohnbereich am Kiefernweg zugeteilt, in dem vor allem Menschen mit Behinderung leben, die ständig betreut werden. „Wir sind spazieren gegangen, haben gebastelt oder sind zum Eis essen in die Stadt gefahren“, erzählt die Ehrenamtliche. Mittlerweile hat sie eine Teilzeitstelle in der Wohngruppe am Ziegelhof übernommen.

Auf das Engagement von Julianne Kurre und 280 anderen Ehrenamtlichen, die im letzten Jahr für das Andreaswerk tätig waren, macht die bundesweite Aktionswoche für bürgerschaft-



Kaffeeklatsch: Julianne Kurre (2. von rechts) mit Sabine Busse, Gisela Lohmann und Deborah Botteon (von links) aus der Wohngruppe Alter Ziegelhof.
Foto: Tajdel

liches Engagement vom 16. bis zum 25. September aufmerksam. Damit soll ehrenamtliche Arbeit gewürdigt werden.

Andreas Trottnow, Referent für bürgerschaftliches Engagement am Andreaswerk, freut sich, dass sich für die Einrichtung Freiwillige immer wieder auch einmalig, wie zu einer Motortour mit den Bewohnern vom Alten Ziegelhof, engagieren. Die meisten sind aber wiederkehrend eine Stütze bei Organisation, Angeboten oder Hilfen im Alltag. „Insgesamt haben Ehrenamtliche uns im letzten Jahr 3550 Stunden gespendet“, sagt Trottnow.